

AFI-Barometer

## Das "Goldene Triennium" vor Corona

Die Arbeitnehmer zeigten sich bei einer Umfrage im Dezember zuversichtlich was die Zukunft angeht. "Corona" wird nun zur großen Herausforderung.



20

20.03.2020

Die Bilanz für das vergangene Jahr fällt erneut sehr positiv aus. Das **Arbeitsförderungsinstitut AFI** spricht vom dritten „Bombenjahr“ in Folge. AFI Direktor Stefan Perini spricht sogar von einem „Goldenen Triennium“. Die Befragung der Arbeitnehmer wurde im Dezember 2019 durchgeführt – damals war von Corona-Ängsten noch keine Spur.

Im **Verarbeitenden Gewerbe** verbessern sich die Einschätzungen der Arbeitnehmer mit dem Lohn über die Runden zu kommen. Im **Baugewerbe** sticht die hohe gefühlte Stabilität des Arbeitsplatzes hervor. Bedienstete im **Öffentlichen Sektor** beurteilen die eigene und die Finanzlage der Familie etwas günstiger als in vorhergehenden Befragungen. Bei den **Privaten Dienstleistungen** sehen sich die Mitarbeitenden aktuell in einer starken Verhandlungsposition.

Im **Handel** scheint für viele Arbeitnehmer die Zeit für einen Jobwechsel besonders günstig zu sein. Im **Hotel- und Gastgewerbe** hoffte man im Dezember, dass der Aufschwung anhalte und dies endlich auch in den Taschen der Arbeitnehmer landen. Hier wird die aktuelle Coronakrise wohl am deutlichsten zu spüren sein. Insgesamt wird die aktuelle Krise in allen Sektoren zu spüren sein erklärt **AFI Präsident Dieter Mayr**:

„Sicher, es liegen goldene Jahre im Rücken, die sich 2019 positiv auf die Anzahl der Arbeitsverhältnisse (+2,1%) und auf die unbefristeten Arbeitsverträge (+4,5%) ausgewirkt haben. Aber mit den Folgen des COVID-19-Notstands steht uns allen eine gewaltige Herausforderung bevor. Mit vereinten Kräften können wir die bevorstehende Konjunkturdelle abfedern und neu durchstarten.“

### Hier die Details zum Branchenspiegel im AFI-Winter-Barometer

Die Erwerbstätigenquote beläuft sich im Jahresschnitt auf 74,1% - historisches Höchstniveau – die Arbeitslosenrate auf 2,9% - Mindestniveau. Die Zahl der Arbeitnehmer stieg um +2,3% an. Zugenommen haben vor allem unbefristete Arbeitsverträge (+4,5%), während Verträge auf Zeit rückläufig sind (-3,0%). Das Exportgeschäft entwickelte sich dynamisch (+4,1%), wie auch der Import (+1,5%). Die touristischen Nächtigungen erzielten ein neues Rekordergebnis (+1,1%). Die Inflation blieb auf Jahresbasis moderat (1,3%). Die Kreditvergabe entwickelte sich dynamisch (+4,9%), insbesondere jene an Privatpersonen (+8,5%) – Stichwort Flucht in die Immobilie.